

Agapanthusfarm

Aktuelles Monatsthema April 2018:

Rückblick auf den Märzwinter

Liebe Besucherinnen und Besucher unserer Internetseiten,

zwar beschäftigte sich unser Märzthema mit der Agapanthussorte „Polar Ice“, jedoch war nicht beabsichtigt, damit die Wettergötter herauszufordern. Diese schickten uns in diesem Jahr den in Gärtnerkreisen gefürchteten so genannten Märzwinter. Und das direkt in drei Episoden. Einmal ganz zu Beginn des eigentlich ersten Frühlingsmonats und dann –nach einigen zwischenzeitlich schon fast vorfrühlingshaften Tagen– noch einmal im Übergang zur letzten März-Dekade. Örtlich wurden sogar neue historische Temperaturtiefstwerte vermeldet. Und dann gab es bei uns am Morgen des 27. März noch einmal heftigen Bodenfrost.

Wir hatten Mitte März schon die ersten einziehenden Agapanthus-Sorten wieder ins Freiland gestellt, als es hieß: Kommando zurück! Zwar vertragen die laubeinziehenden Agapanthus auch im Austrieb etwas Frost, aber zweistellige Bodentemperaturen im Minusbereich sind dann doch zu viel des Kalten. Niemand möge sich von den üblichen Lufttemperaturvorhersagen der Standard-Wetterberichte blenden lassen. Die nur über spezielle Internetseiten vorhergesagten Bodentemperaturen können um bis zu 5 Grad tiefer liegen, gerade bei klarem Nachthimmel.

Vom zweiten Kaltlufteinbruch wurde die Agapanthusfarm auf der Grünen Börse im Frankfurter Palmengarten eiskalt erwischt. Der eisige Ostwind ließ sogar tagsüber die Blätter der immergrünen Agapanthus auf dem Verkaufstisch erfrieren. Man konnte förmlich dabei zusehen. In der Konsequenz führte das in unserer langen Markttradition zum ersten Abbruch eines Marktes mit vorzeitiger Heimreise. Eine Reihe anderer Kollegen mit empfindlichen Pflanzen sah ebenfalls keinen anderen Ausweg. Falls Sie uns am letzten Markttag in Frankfurt vergeblich gesucht haben, bitten wir um Entschuldigung. Aber wir hätten Ihnen keine verkaufsfähigen Pflanzen mehr anbieten können.

Obwohl die tagsüber in Frankfurt offiziell gemessenen Lufttemperaturen ziemlich genau bei Null Grad lagen, schritten die Erfrierungen an den Blättern der Agapanthus nachvollziehbar voran. Beim Menschen spricht man ja von gefühlter Temperatur, die bei stärkerem Wind gerade bei kalten Verhältnissen das Temperaturniveau noch deutlich niedriger erscheinen lassen, als es gemessen ist. Frankfurt hat wieder einmal die negative Wirkung von „windchill“ auch auf Pflanzen verdeutlicht. Es spielt bei gleicher Temperatur sehr wohl eine Rolle, ob die Pflanze irgendwo schützt so steht, dass Feuchtigkeit und Wind nicht direkt an die Pflanze gelangt oder eben doch. In Frankfurt hatte es vorher geregnet und die Pflanzen auf dem Verkaufstisch waren feucht. Ideale Voraussetzungen also für windbedingte Frostschäden. Wäre es vorher trocken und

dann windstill gewesen, wäre es vielleicht bei gleicher Temperatur gerade noch gut gegangen.

Nun gibt es noch deutlich schlimmere Varianten des Märzwinters. Die heftigste ist uns erspart geblieben. Denn wenn nach zwei, drei richtigen Frühlingswochen die Knospen von Stauden und Gehölzen schon im Saft stehen und erste frühe Obstbäume blühen, dann führen derartige Rekordtemperaturen unweigerlich zu schweren Beeinträchtigungen. Hier kann allerdings auch der April immer noch zuschlagen, so war es im vergangenen Jahr. Hoffen wir aber mal, dass die Kälte überstanden ist, wir einen angenehmen April bekommen und unsere Pflanzen sich unbeschadet weiter entwickeln können. Und das betrifft natürlich nicht nur die Agapanthus.

Und wenn Sie ihre Agapanthus jetzt rausstellen, denken Sie bitte daran: Aus dem Winterquartier nicht direkt in die volle Sonne, sondern erst mal einige Tage in den Schatten. Sonst können die Blätter Sonnenbrand bekommen und der Schaden sieht dann ähnlich aus wie nach leichter Frosteinwirkung. Und das wäre doch schade, wenn sie bis dahin heil über den Winter gekommen sind.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr *Martin Pflaum*